

WEGBESCHREIBUNG

Start vor der Klosterkirche im Innenhof des Klosterareals.

Durch den Klosterhof gehen und diesen durch das hintere Tor verlassen.

Dem geteerten Weg links entlang des Honigbachs bis zur K 2322 folgen, diesen beim Gästehaus des Bildungshauses überqueren.

Weiter geht's rechts auf dem Gehweg bergan bis zum Wald (kleiner Wanderparkplatz).

Hier links abbiegen und den „Mittleren Weg“ gehen, dann weiter steil bergan auf einem geteerten Weg bis zum Kreuzberg zur Heiliggrabkapelle.

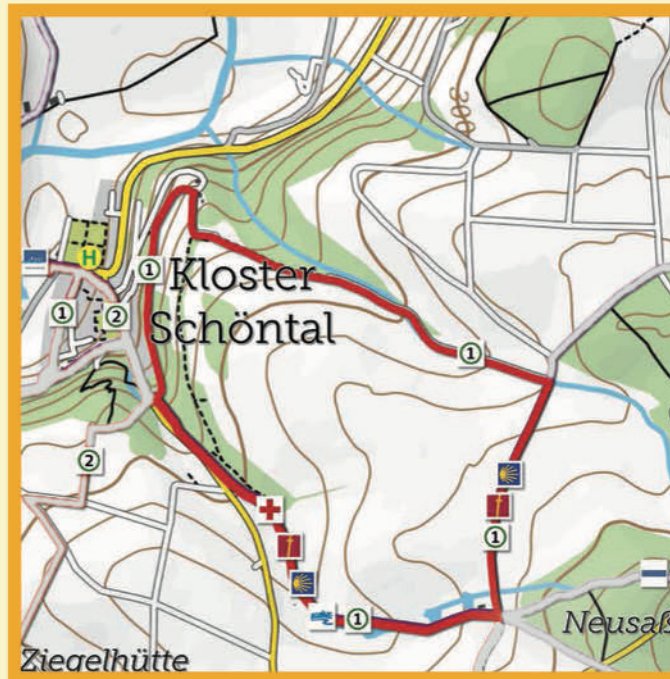
Rechts weiter auf diesem Weg, dann links abbiegen auf dem Grasweg über den Jugendzeltplatz für ca. 500 m.

Ein Fahrweg führt ca. 800 m zur Ortsverbindungsstraße.

Hier rechts abbiegen und auf diesem Weg bis zur Wallfahrtskirche Neusaß mit Heiligenbrunnle bleiben.

An der Wallfahrtskirche absteigen, vorbei an den Fischteichen, hinunter nach Kloster Schöntal.

INFOS



Kartendaten ©OpenStreetMap-Mitwirkende, www.openstreetmap.org

Start: Klosterkirche Schöntal

Gehzeit: ca. 1 ½ h

Höhenunterschied: ca. 120 m

Tourenlänge: ca. 4,5 km

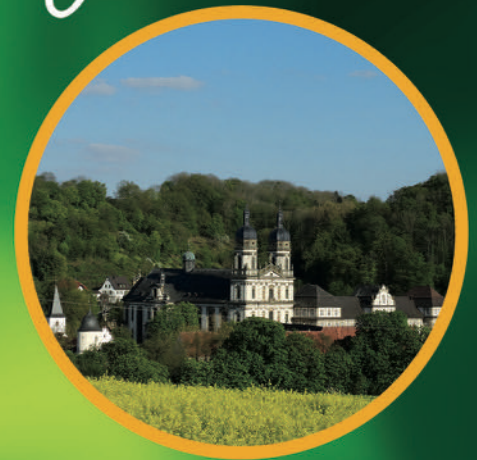
Anspruchsniveau: leicht

Nicht barrierefrei!

Bitte den Weg von Kloster Schöntal über den Kreuzberg nach Neusaß wandern. Der Weg ist nur einseitig ausgeschildert.

Tour 1 Schöntal - Kreuzberg – Neusaß

Flade Spille der Spille



Gemeinde Schöntal
Klosterhof 1
74214 Schöntal
Tel. 07943 9100-0
www.schoental.de



Entdeckungstour zu barocken Kleinoden

Kloster Schöntal

Die imposante Klosteranlage der ehemaligen Zisterzienserabtei (1157 gegründet) ist eine der schönsten geistlichen Residenzen des Barocks. Beeindruckend ist die prunkvolle Klosterkirche mit Alabasteraltären.

Pracht und effektvolle Inszenierung als Mittel, den Glauben zu stärken, war die Strategie der katholischen Kirche im 17. und 18. Jahrhundert. In der Neuen Abtei lohnt sich ein Blick in das kunstvolle Treppenhaus im verspielten Rokoko. Die Grablege des Götze von Berlichingen befindet sich im Kreuzgang.

Unter der 49-jährigen Amtszeit von Abt Benedikt Knittel (1683-1732) wurde das barocke Erscheinungsbild des Klosters maßgeblich geprägt. Besondere Berühmtheit erlangte Abt Benedikt Knittel für seine literarische Begabung: Mit seinen humorvollen „Knittelversen“ in Latein und Deutsch setzte er sich ein Denkmal. Sie begleiten die Besucher durch Kirche und Neue Abtei.

„Drei gute Dinge gibt's im Leben:

*Im Glas den süßen Saft der Reben,
den guten Rat in der Gemeind
und in der Not den guten Freund“*

Mohrenbrunnen

Im Klosterhof vor der neuen Abtei strahlt der Mohrenbrunnen von 1787. Das achteckige Brunnenbecken wurde aus Eisengussplatten zusammengeschraubt. In der Mitte steht eine einfache Säule. Auf dem dorischen

Kapitell sitzt ein Mohr mit übergeschlagenen Beinen und vergoldetem Federschmuck um die Hüften, an Oberarmen und Knöcheln.

Mittlerer Weg

Dieser idyllische Naturweg führt oberhalb des Klosters an zwei neu angelegten Wein-Versuchsfeldern mit alten Rebsorten aus der Klosterzeit vorbei. Viele Heilkräuter wachsen an den Hängen. Die früheren Apotheker haben der Legende nach hier ihre Zutaten gesammelt, um Salben und Tees herzustellen. Immer wieder zeigt sich ein wunderschöner Blick auf das Kloster. Bänke laden zum Verweilen ein.

Kreuzberg mit Heiliggrabkapelle

Der barocke achteckige hohe Oktogon-Bau auf dem Kreuzberg war nach der Klosterkirche die zweite große Baumaßnahme unter Abt Benedikt Knittel.

Unterhalb der vorgelagerten Terrasse befindet sich die Gruft mit dem reich dekorierten Grab Jesu. Heute wird die Kapelle als Aussegnungshalle benutzt. (Planung und Ausführung Bernhard Schießers, der sich im Innern und Äußern eng an die Formen der Klosterkirche anlehnte). Der kurze Aufstieg wird belohnt von einem herrlichen Ausblick über *„speciosa vallis“*, das schöne Tal und die imposante Klosteranlage.

Führungen auf Anfrage unter 07943 2406 oder 894-0.

Wallfahrtskirche Neusaß mit Heiligenbrunnle

Der Überlieferung nach soll in Neusaß bereits um das Jahr 1152 mit dem Bau einer hölzernen Kapelle begonnen worden sein. Das Land hierfür hat Wolfram von Bebenburg Friedrich I. als Dank für seine glückliche Heimkehr vom

zweiten Kreuzzug (1147-1149) den Mönchen von Maulbronn gestiftet. Zahlreiche keltische Grabhügel lassen vermuten, dass die Gegend schon 1000 v. Chr. besiedelt war. Es spricht vieles dafür, dass die Quelle „Heiligenbrunnle“ schon in vorchristlicher Zeit Kultstätte war.

Die Quelle tritt in einer Grotte zu Tage, in der sich eine Madonnenstatue befindet. An der Decke ist ein Stein eingelassen. Beim Berühren des Steins und der Augen mit Wasser der Quelle und dem Gebet:

„Maria hilf, dass ich besser sehen kann“ wird dem Wasser eine Heilwirkung zugesprochen.

1395 wird erstmals eine große Wallfahrt erwähnt. Bis heute ist Neusaß ein beliebter Wallfahrtsort zu Ehren der schmerzhaften Muttergottes. Die spätgotische Wallfahrtskapelle, umgeben von den ehemaligen Fischteichen des Klosters und eingebettet in eine idyllische Landschaft, hat einen ganz besonderen Reiz.

Neusaß liegt in der Nähe der „Hohen Straße“. Diese wichtige Handelsstraße führte von Bad Wimpfen nach Rothenburg ob der Tauber. Bereits 1397 erlaubte Kaiser Wenzel bei der Wallfahrtskirche einen Markt abzuhalten, der bald eine überregionale Bedeutung hatte.

Linde

Dieses Baumdenkmal ist vermutlich aus drei einzelnen Linden zusammengewachsen. In Anlehnung an die heilige Dreifaltigkeit wurden diese offensichtlich auch in Neusaß eng gemeinsam gepflanzt. Ihr heutiges Alter wird auf ca. 500 Jahre geschätzt.

